



Jurystatements zur Spitzen- und Exzellenzförderung Tanz 2021-2023

SPITZENFÖRDERUNG

Alexandra Waierstall

Alexandra Waierstall hat die Spitzenförderung Tanz des Landes NRW von 2018-2020 eindrucksvoll genutzt. Besonders ihre Ensembleproduktionen und internationalen Kooperationen mit renommierten Künstler*innen wie Rita McBride oder HAUSCHKA, sowie ihre Auftragsarbeiten für tanzmainz/Staatstheater Mainz oder die National Dance Company Wales unterstreichen ihr schnell wachsendes Netzwerk und die Reputation, die sie mittlerweile genießt.

Ihr Blick auf die Beziehung von Körpern, Räumen und Strukturen ist in den letzten Jahren immer stilbildender für ihre choreografischen Arbeiten geworden. Durch ihre vielfältige Tätigkeit und regionalen Aktivitäten hat sie nicht nur ihre internationale Position ausgebaut, sondern auch den Standort Düsseldorf als Ort für zeitgenössischen Tanz gestärkt. Mit der parallelen Entwicklung ihres künstlerischen Profils und dem Ausbau einer professionellen Arbeitsstruktur hat sie einen bemerkenswerten Schritt hin zu einer nachhaltigen Etablierung gemacht.

Mit ihrem Konzept für die kommenden Jahre bis 2023 hat sie einen schlüssigen Plan für die künstlerische und strukturelle Weiterentwicklung ihrer Arbeit vorgelegt, der auf dem Erreichten aufbaut und neue Herausforderungen sucht.

Die Jury ist übereinstimmend zu dem Schluss gekommen, dass es diese Entwicklung fortzusetzen gilt und empfiehlt daher Alexandra Waierstall für eine neuerliche Spitzenförderung durch das Land NRW.

alexandrawaierstall.com

CocoonDance Company

CocoonDance, 2000 von der Choreografin Rafaële Giovanola und dem Dramaturgen Rainald Endraß begründet und seit 2004 im Ballsaal Bonn tätig, entfaltet seit inzwischen zwei Jahrzehnten eine unerschöpfliche künstlerische Energie. Ausgehend von Giovanolas Hintergrund als Tänzerin am Frankfurter Ballett, wo sie acht Jahre lang gemeinsam mit William Forsythe arbeitete, und Endraß' dramaturgischer Arbeit u.a. mit dem Choreographischen Theater von Pavel Mikuláščík, formten beide gemeinsam eine flexible und doch stabile Company, die in dieser Form einmalig in NRW ist. In einer beispielhaften und bis heute fast einmaligen Konstellation bilden sie als Kompanie die Tanzsparte eines freien Produktionsortes, des Theaters im Ballsaal Bonn, und eröffnen von hier aus eine ganze Palette von Aktivitäten. Neben bisher über 40 Bühnenproduktionen, die als Gastspiele in der ganzen Welt zu sehen waren, organisierten sie auch Festivals, Residenz-Programme, verschiedene Projekte kultureller Bildung, und nicht zuletzt eine große, sehr aktive Junior-



Tanzcompany.

Aus Sicht der Jury hat CocoonDance im vergangenen Turnus der Spitzenförderung nochmals einen Schritt nach vorn vollzogen, insbesondere künstlerisch-ästhetisch, mit einer Rückbesinnung auf ebenso reduzierte wie kraftvolle Inszenierungen, die den menschlichen Körper und seine Konditionen, Grenzen und Zukünfte in den Mittelpunkt stellen, und daraus Kunstwerke von fast hypnotischer Wirkung erzielen. Aus dieser Weiterentwicklung resultierten zahlreiche Preise und Ehrungen, unter anderem die wiederholte Einladung zur Tanzplattform 2018 in Essen und 2020 in München.

Die Jury möchte diese spannende Entwicklung unbedingt unterstützen, und befürwortet daher eine Fortsetzung der Spitzenförderung Tanz.

cocoondance.de

DIN A13 – Gerda König

Seit nunmehr 25 Jahren ist die DIN A13 Company unter der Leitung von Gerda König und der Choreografin Gitta Roser in Köln bei Barnes Crossing verortet und seit vielen Jahren mit ihren zahlreichen Produktionen und Gastspielen eine der führenden mixed-abled Kompanien weltweit. Mit bisher 32 Produktionen, davon 28 abendfüllende, ist die Company hochaktiv und tourt zudem international. Im Jahr 2015 kooperierte sie erfolgreich mit dem Ballett am Theater Hagen für die Produktion *'Perfectly Unperfect'* – die erste Zusammenarbeit einer Theaterinstitution mit einer mixed-abled Company. 2016/2017 folgte eine zwei jährige Konzeption „bodyRealities“ für ein Film-Projekt, welches durch Unterstützung vom Goethe-Institut auch in Sri Lanka und Ghana präsentiert wurde. Das Ensemble erfuhr für seine site specific *Produktion ,techNOlimits'* eine hohe Resonanz und große Nachfrage. Ihr Anliegen, mit Hilfe der Spitzenförderung 2021-23 in den kommenden Jahren ihre Ensemblestruktur besser aufzubauen und abzusichern fand großen Zuspruch bei den Jury-Mitgliedern. Ebenso befürwortet die Jury die geplanten inhaltlichen Schwerpunkte zum Thema Angst und Verunsicherung in der heutigen durch die Pandemie bedingt stark beeinflussten Gesellschaft und der Frage: wie gehen Menschen mit dieser Bedrohung um? So dürfen wir gespannt sein auf die kommenden Produktionen „inbetweenPOWER I + II“, die sich mit diesem Thema in den Ländern Deutschland, Türkei und Indien befassen werden. DIN A13 hat sich übergeordnet der herausfordernden Aufgabe angenommen, das Tanzpublikum für Menschen mit und ohne Einschränkungen zu sensibilisieren und mit Hilfe des M.A.D.E. Programms ein Modellprojekt zu entwickeln, um den mixed-abled Tanz als festen Bestandteil im Curriculum der Hochschulen in Form von Fort- und Weiterbildung zu etablieren.

din-a13.de

fabien priville dance company



Fabien Prioville hat sich bereits vor der Gründung seiner eigenen Kompanie international einen Namen als herausragender Tänzer gemacht, in Stücken von u.a. Pina Bausch und Édouard Lock/La la La Human Steps. Mit der fabien prioville dance company kreiert er seit 2010 abendfüllende Stücke, die regelmäßig im tanzhaus nrw zur Aufführung kommen. Gleich sein erstes Stück „Jailbreak Mind“ wurde zur Tanzplattform Deutschland in Nürnberg eingeladen. Fabien Prioville verfolgt von Beginn an die Auseinandersetzung mit neuen Technologien und wie diese unsere individuelle Kommunikation und Interaktion in der Gesellschaft beeinflussen: Gaming, Virtual Reality, Smartphones, Chatrooms. Prioville macht sich die Technologien zu eigen und hat sich mit u.a. dem Fraunhofer Institut einen starken Partner gesucht. Andere Arbeiten zeichnen sich durch die Intimität und Empathie von Begegnung und Gemeinschaft aus, wie das Duett „time for us“ mit Azusa Seyama oder „The Soma Project“ mit Künstler*innen aus Japan. Die Bewegungssprache seiner Choreografien vereint eine raumgreifende Physis, fesselnde Dynamik, ansprechende Ästhetik und ausdrucksstarke Gesten, die sich vor Virtuosität nicht verschließt und die Liebe zur Bewegung zelebriert.

Für seine Vorhaben in 2021 bis 2023 ist Fabien Prioville weiterhin getrieben von seiner Faszination für neue Technologien und Medien. Themen wie Künstliche Intelligenz, Kommunikationssoftwares à la Zoom und Big Data stehen dabei im Fokus.

Die Jury empfiehlt die fabien prioville dance company für die Spitzenförderung und unterstützt damit die Weiterentwicklung seiner choreografischen Kompetenz im Umgang mit neuen Technologien zu einzigartigen künstlerischen Aufführungsformaten.

fabienprioville.com

HARTMANNMUELLER

Die beiden Absolventen der Folkwang Universität Simon Hartman und Daniel Ernesto Müller bilden seit 2011 das Künstlerduo HARTMANNMUELLER. Auf der Bühne und in den ausdrucksstarken Fotokampagnen zeigen sie sich als Kunstfiguren, die gekonnt mit Stereotypen und popkulturellen Ästhetiken spielen und den Betrachtenden ein Augenzwinkern hinterherschicken. Ihr künstlerisches Profil spannt sich zwischen Humor und Ernsthaftigkeit, Tanz und Performance, verschiedenen Genderrollen, Klischees und Träumereien. Im Zentrum steht dabei der Mensch in seinen Verhaltensweisen als verschrobenes Wesen, das permanent Sinn zu kreieren versucht und sich doch im Unsinn wiederfindet. Dabei unterhalten, fordern und strapazieren sie ihr Publikum im besten Sinne. Ihre Stücke sind Räume voller Poetik, in der jedes Requisit, jedes Kostüm, jeder Soundschnipsel Träger einer weiteren Storyline sein kann, die wir oft glauben zu kennen - um dann doch von HARTMANNMUELLER ein ganz eigenes Leben eingehaucht zu bekommen und unsere Vorstellungen hinterfragen. Dabei sind sie nie belehrend, sondern überzeugen uns auch als Performer sich auf das unbekanntes Terrain mit ihnen zu wagen.

Für die Jahre 2021-2023 planen HARTMANNMUELLER eine neue Phase, bei der die beiden Choreografen als Darsteller erstmals den Bühnenraum und die damit verbundene Doppelfunktion als Choreograf und Performer verlassen. Sie öffnen sich außerdem ganz neuen Themenfeldern. Sei es unser Umgang mit Verlust und Trauer, der Grenzgang von



Realität und Utopie in unserer Wahrnehmungs- und Vorstellungskraft oder die allgegenwärtigen Auswirkungen digitaler Medien auf das Leben und die Wahrnehmungsmuster der Menschen. Die Jury möchte diese neuen Schritte anerkennen und unterstützen und empfiehlt das Künstlerduo HARTMANNMUELLER für die Spitzenförderung. hartmannmueller.de

Overhead Project

Overhead Project gehören seit über zehn Jahren fest zur zeitgenössischen Tanz- und Circus-Szene in NRW. Begründet 2008 von den in Belgien, Frankreich und den Niederlanden ausgebildeten Artisten Tim Behren und Florian Patschovsky, sind sie aus ihrer Sicht Quereinsteiger in die zeitgenössische Tanzszene. Behren und Patschovsky haben schon in ihren ersten eigenen Inszenierungen klargemacht, dass das artistische Bewegungsvokabular und das Nachdenken über Schwerkraft, Risiko, Staunen und die Grenzen des menschlichen Körpers integraler Bestandteil einer weiter gefassten zeitgenössischen Tanzpraxis sind, und als solche auch anerkannt werden sollten. Ihre Aktivitäten umfassten nicht nur Bühnenproduktionen, sondern auch und in besonderem Maße strukturelle Maßnahmen. Sie gehörten 2011 zu den Gründungsmitgliedern des Bundesverbandes Zeitgenössischer Zirkus e.V., etablierten 2015 mit Kolleg*innen die ehrenfeldstudios in Köln und engagieren sich als fester Partner des theaterpädagogischen Zentrum ZAK in Köln. Folgerichtig erhielten sie 2018 erstmals die Spitzenförderung Tanz des Landes NRW, in Würdigung ihrer besonderen und weit ausstrahlenden Stellung innerhalb der zeitgenössischen Tanzszene.

Aus Sicht der Jury haben Overhead Project die ersten drei Jahre der Spitzenförderung optimal genutzt, um feste Strukturen zu schaffen und einem bisher in Deutschland wenig beachteten Genre zu künstlerischen Höhepunkten und überregionaler Anerkennung zu verhelfen. Hervor zu heben ist auch ihr Engagement für das Circus Dance Festival als erstes Festival seiner Art in Deutschland.

Gleichzeitig entwickelten Tim Behren und sein Team ihr künstlerisches Profil weiter, indem sie dem körperlich-choreografischen Aspekt der Tanz- und Zirkusarbeit ein Interesse an politischen und gesellschaftlichen Konstellationen hinzufügten. Diese erweiterte Form der Choreografie verspricht ästhetisch spannende, breit zugängliche und gesellschaftspolitisch wichtige Inszenierungen für die Zukunft, die die Jury mit der Verlängerung der Spitzenförderung gern unterstützt.

overhead-project.de

Reut Shemesh

Reut Shemesh hat sich in den vergangenen Jahren zu einer bedeutenden Choreografin der jüngeren Generation in NRW entwickelt. Mit ihren choreografisch wie auch dramaturgisch sehr präzise und gekonnt gearbeiteten, ausgesprochen körperorientierten Choreografien mit



deutlich gesellschaftspolitischer Aussage und klarer, reflektierter Haltung hat sie sich eine ganz eigene und herausragende Ästhetik und tänzerisch-choreografische Handschrift erarbeitet, die als besonders heraussticht. In der Spielzeit 2018/19 hat sie die 2jährige Residenz bei K3 / Tanzplan Hamburg effektiv für ihre künstlerische Weiterentwicklung genutzt. Ihre dort recherchierte und realisierte erfolgreiche Produktion ‚ATARA‘ wurde zur Tanzplattform Deutschland 2020 nach München eingeladen. Aktuell ist sie Factory Artist am tanzhaus nrw für die Jahre 2020-2022. Auch ihre Zusammenarbeit mit dem ZZT der HfMT Köln und der Universität Köln nutzt sie sinnvoll für ihre Recherche. Ihre geplanten und gut konzipierten Projekte für die kommenden drei Jahre wollen Diskurse über Rituale in sozialen Gemeinschaften eröffnen. So soll es um Themen wie alltägliche Praktiken jüdisch-orthodoxer Frauen im Kontext von Feminismus und Religion gehen, wie auch um Choreografien von Ultras aus der Fußball-Fankultur. Sie hat sich aber auch durch den Film „No Home Movie“ von Chantal Akerman inspirieren lassen, das Thema des Verlustes und des kollektiven Traumas und dessen Auswirkungen über mehrere Generationen zu bearbeiten. Die Jury wünscht Reut Shemesh weiterhin eine erfolgreiche künstlerische Perspektive und möchte sie mit der Befürwortung der Spitzenförderung 2021-23 darin unterstützen, ein dauerhaftes Ensemble und ein dafür notwendig stabil aufgestelltes professionelles Team nachhaltig aufzubauen.
reutshemesh.com

Polymer/DMT

Der Austausch zwischen Asien und Europa bildet auch inhaltlich eine Basis der in Essen ansässigen, aus Taiwan stammenden, Choreografin Fang Yun Lo. Mit ihren Arbeiten, die sich formal zwischen Tanz, Performance, (Dokumentar-)Theater und Medienkunst bewegen, hat sie sich mit ihrem Team in den vergangenen Jahren ein eigenständiges künstlerisches Profil geschaffen. Ihre choreografische Anordnung zu Arbeitsmigration und Identitäten zwischen Deutschland, Taiwan und Vietnam sind in dieser Form in NRW einzigartig und haben ein großes Entwicklungspotenzial.

Fang Yun Lo ist es gelungen, mit PACT/Essen und Hellerau/Dresden verlässliche Partnerschaften zu etablieren. Einladungen wie zum Pitching der Deutschen Tanzplattform 2020 unterstreichen, dass ihre Arbeiten zunehmend in das Blickfeld nationaler wie internationaler Veranstalter geraten.

In NRW planen Fang Yun Lo und ihr Team ein vielversprechendes langfristiges Interview- und Archivprojekt mit zugewanderten Menschen verschiedener Herkunft. Darüber hinaus sind der Ausbau einer kleinen Infrastruktur in Essen und die Entwicklung von künstlerischen Vermittlungsformaten für ein lokales Publikum in den Augen der Jury der richtige Schritt, um die Entwicklung in NRW dauerhaft zu verankern.

Die Spitzenförderung Tanz des Landes Nordrhein-Westfalen soll Polymer/DMT unterstützen, künstlerisch und organisatorisch die nächste Entwicklungsstufe zu nehmen. Fang Yun Lo besetzt in der Tanzszene von NRW eine ganz eigene und besondere Position und ist dadurch aus Sicht der Jury eine Kandidatin für die Spitzenförderung NRW.

polymerdmmt.com



EXZELLENZFÖRDERUNG

Raimund Hoghe

Die Jury hat sich eindeutig für die Aufnahme von Raimund Hoghe in die Exzellenzförderung entschieden. Raimund Hoghe zählt zu den renommiertesten Choreografen aus NRW, in Deutschland und auch international. Im Oktober wird er mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet. Er verfügt über eine umfangreiche Erfahrung in den Bereichen Dramaturgie und Choreografie, insbesondere aber auch in der Musik. Die Arbeiten bewegen sich auf einem hohen künstlerischen Niveau und werden weltweit eingeladen. U.a. hat er regelmäßig in Frankreich produziert und präsentiert, mit dem Festival de Montpellier, zuletzt auch mit dem Centre Pompidou kooperiert. Er besitzt ein starkes internationales Netzwerk, seine Position in Deutschland und in der Stadt Düsseldorf hat sich durch die Spitzenförderung stabilisiert.

Die Werke sind hoch interessant und verstörend, konzeptionell stark, präzise, handwerklich und ästhetisch herausragend. Er ist eindeutig förderungswürdig und nimmt innerhalb der Antragssteller eine Sonderposition angesichts seiner umfangreichen Tätigkeit ein. Mit der Exzellenzförderung kann er nun endlich langfristiger abgesichert werden. Er hat kein festes Ensemble, aber eine sehr hohe Kontinuität in der Zusammenarbeit mit herausragenden Tänzerpersönlichkeiten ("Ensemble aus Solisten"). Choreografisch ist er eine wichtige Position in der deutschen Tanzlandschaft. Seine internationale Ausstrahlung ist für NRW wichtig.

raimundhoghe.com

bodytalk

Die Jury hat sich eindeutig für die Aufnahme von bodytalk in die Exzellenzförderung entschieden. Das Ensemble unter der Leitung von Yoshiko Waki und Rolf Baumgart erhält seit 2012 die Spitzenförderung NRW und hat diese nach eigener Aussage in den ersten 3 Jahren hauptsächlich genutzt, um so viel wie möglich zu produzieren und zu spielen. In den Jahren 2012-2014 haben sie zudem im Rahmen des Doppelpass- Förderprogramms mit den Landesbühnen Sachsen kooperiert. Auch ihr Plan, in den folgenden 3 Jahren von 2015-2017 die Förderung vor allem dafür einzusetzen, um gewichtigere Koproduktionspartner zu finden und dadurch mit ihrem Ensemble großformatigere Stücke auf größeren Bühnen spielen zu können, ist ihnen gelungen. Zudem wurden sie 2016 von Ludger Schnieder, dem künstlerischen Leiter vom Pumpenhaus Münster eingeladen, für die kommenden 6 Jahre dort als Nachfolger von Samir Akika als artists in residence zu arbeiten. Für das Ensemble bedeutete dies eine große Chance, sich an diesem Ort vermehrt auf ihre künstlerische Weiterentwicklung fokussieren zu können. Im Rahmen der Spitzenförderung hat das Ensemble die internationalen Kontakte deutlich ausgebaut, insbesondere auch die direkte Kooperation mit anderen Ensembles u.a. in Polen, Japan und Israel.

bodytalk sehen sich in der Tradition eines politischen Tanztheaters nach Johann Kresnik und gehen tanzkünstlerisch der Frage nach ,Was können Experten der Bewegung als politische



Körper tun?' – und das tun sie konsequent bereits seit der Gründung ihres Ensembles im Jahr 2008. bodytalk ruft mit seinen Produktionen sowohl bei der Presse als auch beim Publikum meist sehr kontroverse und irritierte Reaktionen hervor, denn sie sind ausgesprochen sperrig, anarchisch, aktionsgeladen verrückt und frech bis radikal in ihrer Aussage. Sie formulieren ihre gesellschaftspolitische Analyse ausgesprochen scharf, beziehen eine sehr klare politische Haltung und beweisen doch auch immer wieder poetischen Witz wie auch spielerischen Humor. Damit besetzen sie seit vielen Jahren in der Tanzszene von NRW eine ganz eigene und besondere Position, die durch die Exzellenzförderung deutlich stabilisiert werden kann.

bodytalkonline.de

Jury Spitzenförderung Tanz 2021-2023

Honne Dohrmann, Direktor des tanzmainz-Ensembles am Staatstheater Mainz und Festivalleiter des biennalen *tanzmainz festivals*.

Claudia Feest, Vorstandsmitglied im Dachverband Tanz Deutschland und bei Aktion Tanz - Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft

Isa Köhler, Produktionsleiterin für Tanz im August am HAU/Berlin, u.a. Lehrtätigkeiten an verschiedenen Universitäten für den Bereich internationales Management

Andre Schallenberg, Programmleitung Theater und Tanz in HELLERAU, Dresden

Bettina Milz, Referentin für Theater und Tanz im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW

Dr. Hildegard Kaluza, Leiterin des Fachbereichs Kultur im Ministerium Kultur und Wissenschaft des Landes NRW